Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 7

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch burfte selbst die Cavallerie Daraus ersehen ohne Müh': Wie sein Gewehr man kennen soll Zu Baterlandes Schutz und Wohl!

Und bann etwas fpater :

Der Hauptbestandtheil' giebt es acht, Was manniglich Bergnügen macht, Denn maren ihrer etlich mehr, Würd' Keiner kennen sein Gewehr! Weil, wer kein großer Denker ist, Die Hauptbestandtheil' leicht vergißt.

Die Hauptbestandtheile werden bann einzeln burch= genommen.

Es ist keinem Zweisel unterworfen, wer bas Gebicht auswendig lernt, der kann sicher bei jeder Prüsung in der Gewehrkenntniß dem Instructor in Versen antworten.

Eidgenoffenschaft.

Bundesstadt. (Missen) Dieser Tage hat fich herr Divisionsingenieur Obersitt. Gottlieb Ott von Bern im Auftrage bes Bundesrathes auf ben bulgarischen Kriegeschauplat begeben, mit ber speziellen Aufgabe, die im Laufe bes iu tiscurussischen Krieges bort angelegten Feltbefestigungen zu studiren. Besonders sollen Plewna und der Schipfapaß besucht und den dortigen Befestigungesarbeiten, die unter dem Feuer des Feindes in selbgemäßer Beise angelegt urd ausgeführt wurden, besondere Ausmertsamteit geswihmet werden. Man ist der Anficht, daß diese Feldbesestigungen, vom Standpurkte unserer Landesvertheidigung, für uns nicht nur ein großes Interesse bieten, sondern auch von weitgehender Bicheitigeit sein können. Darum auch glaubte der Bundesrath dieser Sache seine Würdigung schenken zu sollen.

Bundesftadt. (Ernennung.) Der Bundesrath hat bas Commando ber 1. Armeedivifion bem Grn. Artillerie: Oberft Paul Cerefole, von Bivis, in Laufanne, übertragen.

- (Positionsartillerie.) Der Bundesrath hat bie bieber bestandene Bositionsartillerie. Abtheilung Nr. 2 aufgelöst und beschiosen, daß fur die Zukunft die sammtlichen Abtheilungen zusammengesetzt und nummerirt werden, wie folgt: 1. Abtheilung Comp. 8, 9 und 10; 2. Abtheilung Comp. 2 und 3; 3. Abtheilung Comp. 4 und 7; 4. Abtheilung Comp. 1, 5 und 6.
- (Die provisorischen Reglemente ber Casvallerie) find, wie es scheint, beenbet. Im "Bundesblatt" hat ber Waffenchef ber Cavallerie ben Drud berselben zur Concurrenz ausgeschrieben. Bor ber hand sollen nur 1000 Eremplare u. zw. in beutscher Sprache gebrudt werben. Die Reglemente betreffen: a. Die Ausbildung ber Cavalleriften zu Fuß; b. Ererzierreglement fur bie schweiz. Cavallerie.

Bitrich. (Freiwillige Schie fivereine und Unfalls versicherung.) Ginem Eingesandt ber "R. 3. 3." entnehmen wir folgente Anregung: "Bei ber überaus großen Unzahl ber in ber Schweiz eristirenben freiwilligen Schießvereine und ber von benselben abzuhaltenben Schießübungen fommt leiber nicht selten ber Fall vor, baß bie Zeiger entweber getöbtet ober verwundet werben. Solche Borfalle verursachen ben betreffenten Schüpengesellschaften jeweilen peinliche Berlegenheiten und je nach ber Schwere bes Falles mitunter auch so bebeutenbe Entschädzigungen an die hinterlassennen bes Betrossenen, baß sie durch Bereinsmittel taum erbracht werben können. Gegen solche Gefahren schützt nun am besten ber Abschluß einer Unfallversicherung. Im Sinne dieser Anregung hat ber Insanterieschießverein Außerzischt versichern lassen.

Margau. (Der kanto nale Offiziereverein) hatte am 3. Februar in Lenzburg eine außerordentliche Generalversamms lung, welche von 74 Offizieren aller Waffen besucht wurde. Nach:

bem ber Borftand neu bestellt worben, nahm die Berfammlung verschiedene Referate über die von der Bundedversammlung ges sapien Beschlüsse zur Herstellung des sinanziellen Gleichgewichts entgegen und beschloß nach alleitiger Diecusion, sich den Resolutionen des bernischen Offiziersvereins mit einigen Zusähen und Abanderungen anzuschließen. — Hr. Major Ringier referirte hierauf über die Ausruftung der Infanterie mit Pionnierwertzeugen und veranlaßte hierdurch eine diesbezügliche Petition an das eitgenössische Militärdepartement.

— (Borunterricht.) Am 2. und 3. Februar versammelte sich in Aarau unter bem Borsite von frn. Oberst Rubolf bie eitg. Commission für ben Militärturn-Borunterricht ber Jugend vor bem militärpstichtigen Alter. Die Commission soll ihre Ausgabe, soweit bieseibe bas schulpstichtige Alter andelangt, so welt gefördert haben, daß die betreffenden Borlagen dem Bundesrath zur Genehmigung unterbreitet werden können. Die Vorschläge für den Unterricht der Jugend vom 16.—20. Jahre sind noch nicht berart sormulirt, daß sie dem Bundesrathe vorgelegt werden könnten.

Thurgau. (Der Taschenkalenber für schweizes rifche Behrmanner pro 1878) ift in Duber's Buchshandlung in Frauenfeld erschienen. Es ift dieses ber zweite Jahrsgang. Auch bieser enthält eine große Bahl sehr nühlicher Notizen. Dem Gebrauch als Notizbuch ift vermehrte Nechnung getragen. Bei bem geringen Preis bes hubsch und sollb gebundenen Taschentalenbers hoffen wir, baß berfelbe gehörige Berbreitung bei ben Offizieren und Unteroffizieren unserer Armee finden werbe.

Genf. (Du four Denkmal.) Das Comité hat laut "Genevols" in seiner Sigung vom 4. Frbr. beschlossen, bei jedem ber brei preisgekrönten Bewerber, ben Ho. Land, Salmson und Töpfer, ein Mobell zu bestellen auf brei Meter hohe (bas Denkmal soll 9 Meter messen), und bafür jedem ber Künstler 4000 Fr. ausgesetzt. Es ware bas nicht ein eigentlicher Concurs, es wirt teine eigentliche Jury bestellt, bas Generalcomité wurde hinters brein nach eigenem und ber Bevölkerung Sympathien sich aus, sprechen, findet "Genevols".

Genf. (Die Bintelried fiftung bes Kantons) betäuft fich Enbe 1877 auf 24,052 Franken.

Bersammlung bes .fantonal = bernischen Offiziersvereins, Countag ben 20. Januar 1878 im Großrathssaal in Bern.

(Schluß.)

Sr. Dberft Ruhn referitt Ramens bes Borftanbes fur bie Artilleriewaffe, indem er ausführt, bag bie letten Befchluffe bee Nationalrathes bie Artillerie allerdings nicht fo heftig treffen, wie bie Infanterie, gleichwohl fei bie Artillerie teineswege bas enfant gate ber Urmee, wie man anzunehmen icheine, auch bie Artillerie habe unter ben Folgen ber nationalrathlichen Befchluffe gu leiben, er ermahne in erfter Linie bie Refrutirung ber Spezialmaffen, welche eine normale Refrutirung werben folle. Er halte bas gur Beit verfruht, es feien mit ber neuen Militarorganifation eine Angahl Corps geschaffen worben, tie bis jest nicht vollständig feien, er erinnere an bie Barkcolonnen, an bie Trainbataillone, an bie Feuerwerkercompagnien, an bie Sanitatetruppen. Er beans trage ber Berfammlung, man mochte in ber Gingabe an bie Bunbeeversammlung ten Bunfch aussprechen, es möchte tie Durch. führung ber Normal Retruttrung noch verschoben und bie Corps ber Artillerie fo refrutirt werben, wie bis bahin.

Dr. Dberfelbargt Biegler bemertt, baß ble Mehrkoften in Folge Ertra Refrutirung bei einzelnen Truppengattungen burch bie Minberausgaben bei andern Truppengattungen gebedt werben, so betrage nach bem Bubget ber tägliche Unterhalt für einen Sanitätsrefrut:n 2 Fr. 30 Cts., während berfelbe für ben Imfanterierefruten 2 Fr. 70 Cts. betrage, so baß die Instruction bes Infanteristen höher zu stehen komme, als die bes Sanitätss solbaten.

Sr. Lieut. Eritten macht auf ben Umftand aufmerklam, baß ber gegenwärtige Bestand einer Berwaltungscompagnie so minim sei, bag von berselben eine richtige Berpflegung im Felbe nicht bewältigt werben tonne, es habe bas ber lette Divifiones zusammenzug bewiesen.

Die vom Berichterstatter bes Borftanbes, frn. Major hegg, biesfalls beantragte Resolution, bes Inhalts: "Die Bersammlung bes bern. Kantonal-Offizierevereins erachtet eine Reduction ber Retruten ber Berwaltungstruppen als burchaus unthunlich; ber weit unter bem Bedürsniffe ber Armee vorgesehene Bestand ber Berwaltungscompagnien murbe bei weiterer Reduction berselben eine Berpstegung ber Armee im Mobilifirungsfall in Frage siellen", wird einstimmig angenommen.

hr. Oberft Ruhn ichließt fich Namens ber Artillerie in Betreff ber Frage ber Berminberung ber Refrutenschulen ben Antragen und Resolutionen ber Infanterie an, macht sebann auf bie Nachtheile einer Reduction ber Cabres in ben Wieberholungszeursen aufmertsam und bemeikt im Fernern, baß bie Unteroffizieresichtlen als ein Fortschritt betrachtt werben muffen, babet muffe er aber fragen, ob es wirklich ein Fortschritt sei, wenn bet einer Artillerie-Brigabe 14 Mann in eine solche Schule geschieft weiben tönnen, wahrend 61 Unteroffiziere bei ber Brigabe sehlen.

Man fenne auch an Sand einer jungft erschienenen Brochure bie Beburfniffe unferer Bostitioneartiverie, wenn man aber nicht einmal bas Gesehliche burchführen wolle, so konne man bei uns noch lange warten, bis man Bostitionegeschute erhalte.

Und mas bie Reitpferbe anbelange, fo fei allbefannt, bag noch nicht genug Reitpferbe vorhanden feien.

or. Commanbant Feller referirt Ramens ter Cavallerie und beantragt betr. bie Frage ber Reduction ber Inftructoren 1. Rlaffe ber Cavallerie folgente Refolution gu faffen : "Die Reduction ber Inftructoren 1. Rlaffe ift nicht gerechtfertigt, ba bie jahrlich ftattfindenden 4 Remontencurfe und Refrutenschulen absolut burch einen Inftructor 1. Rlaffe commanbirt merben muffen, wenn bie Inftruction ber Cavallerie nicht bebeutenb barunter leiben foll." Es fei Seitens ber Infanterie ichlagenb nachgewiesen worben, welche Nachtheile eine Reduction bes Inftructioneperfonale im Befolge haben muffe, tie gleichen Dangel wurben auch bei ber Cavallerte eintreten; Rebner erinnere an ben Umftanb, tag bie gegenwärtigen Inftructoren 1. Rlaffe ber Cavallerie volle 9 Monate in Dienft fteben, ungludlichermeife habe man lettes Jahr einen Inftructor 2. Rlaffe an bie Spite einer Refrutenfchule ftellen muffen, bas Resultat ber Schule fet aber auch ein fehr ichlechtes gewefen.

Der beantragten Resolution wird einstimmig beigepflichtet.

hr. Comm and ant Feller beantragt hierauf eine zweite Resolution, bes Inhalis: "Die projectirte Butheilung ber Pferbe "an bie Rekruten vermittels Steigerung, sowie die projectirte Bernkurung ber Amortisation ift eine Umgehung ber neuen Militärsnorganisation, welche die ohnedies schwierige Rekrutirung bebeutend "beeinträchtigen wurde." Wenn man vollständige Schwadronen wolle, so musse man die namentlich bieses Jahl sich günstiger gesstattet habende Rekrutirung ber Cavallerie nicht durch ein solches Borgeben, wie es projectirt sei, schabigen.

Die beantragte Resclution wird barnach einstimmig jum Be-

Als britten und letten Bunkt bringt or. Commanbant Beiler bie Frage ber Cabred. Borcurfe jur Sprache und beanstragt, biesfalls folgende Resolution zu beschließen: "Die Cabred. "Borcurfe follen unter keinen Umftanben fallen gelassen nerben, "benn bieselben ermöglichen es, baß in ben so kurzen Wiebers "bolungscursen Ersprießliches geleistet werben kann. Es siehen "bie Kosten bieser Borcurfe in keinem Berhaltniß gegenüber ben "Rosten berselben."

Der Untrag wird einstimmig gutgeheißen.

or. Lieut. Lut ft orf bemeit, tag bie Benleoffigiere sofort nach Bekanntwerben ber nationalraihlichen Beschluffe fich besammelt hotten, um bas Rolftige verzukehren; tie Gentewasse befinte fich baher nicht in ber Lage, besondere Untrage zu formuliren.

or. Oberfelbarzt Biegler referirt Namens ber Sanitat und bringt die Frage ber Reduction ber Sanitatsinstructoren zur Sprache. Die Refrutenschrien und bas Bedurfniß als Basis angenommen, follte auf 15 Refruten 1 Instructor 2. Rlasse tommen. Das wirkliche Berhaltniß sei aber ein ganz anderes,

was auf folgenber Bufammenstellung beutlich genug hervorgehe: Auf 1 Infiructor 2. Rlaffe tommen Refruten:

	bloher	nach nationalr. Befchluß
Infanterie	100	134
Cavallerie	32	371/2
Artillerie	52	52
Gente	10 9	109
Berwaltung		73
Sanitat	168	200

Gerade bei ber Canitat fonne man feine großen Curfe abhalten, man beturfe taber eber noch eine größere Bahl Inftructoren ale bieber.

or. Oberfelbarzt Ziegler beantragte schliestich folgende Resolution, welcher Seitens ber Versammlung einhellig zugestimmt wurde, tes Inhalts: "Es wird barauf ausmerksam gemacht, daß sowohl die Beschlüsse des Nationalrathes über das Gleichgewicht, als das Budget mit den Artikeln 102, 112, 130 und 247 in theilweisem Widerspruch siehen, obschoon tiese Artikel in bas Bundesgeses, betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militarorganisation, nicht ausgenommen sind."

Or. Major Segg referirt Namens ber Verwaltungstruppen, wobet er bemerkt, bag tie nationalräthlichen Beschüssse nicht gerade eine Reduction ber Verwaltungstruppen im Auge hatten, allein sie verunmöglichen, daß die Verwaltung biejenigen Mittel erhalte, die sie nothwendig habe, um ihrer Ausgabe zu genügen. Namentslich sei man in Bezug auf das Material außerorventlich übel besstellt, im neuesten Budget seien nicht einmal Verschläge für Fuhrswerfe vorgesehen und es sei auch beschlessen werten, von der Anschaffung von Transportwagen Umgang zu nehmen. Die eitzen. Urmee habe sozusagen kein Material, nicht einmal die takischen Einheiten hätten die nöthigen Fuhrwerfe und die Verwaltungsscompagnien haben noch gar keine solcher.

Rebner beantragt folgende Beschlußfassung: "Die Anschaffung von Transportwagen selle nicht verschoben werden, sondern alsobald in die hand genemmen werden. Es sehlen der Urmee heute noch sozusagen alle Transportmittel für Proviant und Bagage und zwar sowohl den taktischen Einheiten, als den größern Truppenverbanden. Es wird dadurch die Operationsfähigkeit der Urmee beeinträchtigt. Es wird ausdrücklich auf die großen Lücken ausmerksam gemacht, welche an Beschirrungsmaterial constatit sind", welcher einstimmig beigerstichtet wird.

or. Major Gasmann hat die Ueberzeugung, bag birfe Ersparnis feine Ersparnis sei, sonbern ben Bund tiefer in Roften bringen weibe, was auch ber lette Divisionegusammenzug bewiesen habe, benn während man sich mit Requisitionefuhrwerten beholfen habe, habe man boch eine bedeutenbe Anzahl Effecten anschaffen muffen, namentlich neue Wagenblachen, wevon ber 3. Theil abshanden gesommen sei, von welchen bis jeht nur 2 hatten wiederseingebracht werben konnen, er halte baher bie projectirte Sistirung ber Anschaffung von Fuhrwerten im Interesse von Ersparnissen unzwedmäßig.

Sr. Major heag beantragt zu Bunkt 28 und 26 ber nationalrathlichen Beschlüsse solgente, von ber Versammlung einsstimmig gutgeheißene Resolutionen: "Aus Ersparnisse an Beklebtung, welche auf Kosten ber Solivität ber Stoffe erzielt werden sollen, mußten hierseits als versehlt und ihrem Zwede nicht entsprechend bezeichnet werden." — "In Augemeinen mit den "Bunschen ber Cemmissien bezüglich Ausschreibung längerer "Fristen für Lieserungen der Verpflegebetürsnisse der Schulen neinverstanden, muß es die Armeiverwaltung beklagen, daß die "Eidgenossenschaft feine Proviantvorräthe irgend welcher Art bessist, welche erlauben würden den ersten Ansorderungen einer "Robilmachung zu begegnen. Es muß dieser Justand unter den "speziellen Berhältnissen, in welchen sich die Schweiz in Bezug "auf ihre augemeine Berproviantlrung befindet, als eine allgemeine Gesahr bezeichnet werden."

Sr. Oberfilleut. Courant banft, am Schluffe ber Besfprechung bes vorwurfigen Traftantums angelangt, ben herren Referenten bestens und fragt an, wie nun wetters zu progretiren, worauf einstimmig beschloffen wird, eine Eingabe an bie Bundesversammlung zu richten, in welcher vorerst in allgemeinen Zugen

auf die Gefahren einer Abanterung ter Militarorganisation aufmerksam gemacht und bann bie gefahten Resolutionen, Waffe für Baffe, angefügt werden.

Die baherige Gingabe wird gebrudt und jedem Mitglied ber Bunbedverfammlung jugefiellt werben.

or. Major Muller ift mit ben Vorschlagen bes Vorstanbes einverstanben, möchte aber besonders hingewiesen wissen auf die Gesahren, die eine Abweichung von der Militarorganisation im Gesolge haben muffen. Im hindlic auf diese Gesahren werbe ber Bunsch geäußert, es möchten die eingen. Behörden nach Kräften und bester Möglichkeit an ben Vorschriften der Militarorganisation festhalten.

Rebner begreife volltommen, wenn man in gegenwartig fcwierigen Berhaltniffen einerfeite Erfparniffe ju machen und anderfeite neue Gulfequellen gu ichaffen fuche, um bas Finanggleich= gewicht wieder berguftellen; er begreife auch gang wohl, wenn man babei querft auf bas Militarbubget gegriffen habe, weil basfelbe eben bas größte fet. Es fet aber biefer Berfuch bes Beichneidens tee Militarbudgets ein burchaus verungludter, es eigne fich in feiner Beife bagu, beschnitten gu werben. Bor 31/2 Jahren habe bas Schweizervolf im Sinblid auf bie Erfahrungen, welche man mahrend bes teutschefrangofischen Krieges gemacht habe und mit Rudfict auf bie allgemeine politifche Situation bie Dilitarorganisation fillichweigend angenommen. Weil nun feither feine anbern Berhaltniffe eingetreten feien und fich bie allgemeine politifche Situation in ben letten 3'/2 Jahren auch nicht fo geantert habe, bag eine Menterung in unferer Behreinrichtung gerecht= fertigt ericheine, fo muffe baran festgehalten werben, bag bie Beftimmungen ber Militarorganisation auch vollstandig gur Durch: führung tommen. Auch bie militarifche Biffenschaft habe fich nicht fo geandert, bag man im Unterricht gurudgeben tonne, fonbern bag man im Wegentheil noch mehr pormarts geben muffe.

Was im Jahre 1874 als Minimum bezeichnet worden sei, sei es auch heute noch. An biesem Minimum musse man unberingt festhalten, wenn man überhaupt eine Armee wolle, und um bieses Minimum auszusühren, bazu sollen die Mittel bewilligt werben und wenn die sinanzielle Mister groß sei, so solle man auf anderem Wege Mittel beschaffen. Man habe im Jahre 1874 sicher nicht etwas gemacht, von bessen Rothwendigkelt man überzeugt gewesen sei, das sei bamals auch begriffen und beshalb acceptirt worden.

Gegner ber Militarorganisation habe es schon tamals gegeben und gebe es heute noch, tiese Gegner zersallen in 2 Kategorien, in Theoretiker und solche Leute, welche überhaupt gegen Alles sind, was sich auf eitzen. Boben entwickelt. Es seien Theoretiker, tie gegen alles Militar überhaupt find, indem fie vorbringen, biese Institution sei schablich, tofte ben Staat viel Gelb u. f. w.

Rebner fei überzeugt, bag biefe Leute im Pringipe volltems men Recht hatten, und er mare ber erfte, welcher fur Abichaffung bes Militars stimmte, wenn es möglich ware, biefe Institution zu befeitigen.

Diese Theoretifer übersahen aber, baß es einem kleinen und einzelnstehenden Staat nicht möglich set, in dieser Beziehung aggressiv vorzugehen, so lange die ihn umgebenden greßen Staaten wie in Eisen gepanzert bastehen und alle erdenklichen Unstrengungen machen, das Militärwesen so hoch als möglich zu schrauben. Dann gebe es andere Theoretiter, welche sagen, was wollen wir Militär haben, wir können im Ernstsall unsere Grenzen bennoch nicht vertheibigen. Redner halte biese Art Theoretiker für höchst unpatriotische Leute, welche an unserer Eristenzberechtigung verzweiseln. Aber was wartet uns, fragt Redner, wenn wir unsere Wehreinrichtungen vernachlässignen, wir werden weggefapert, wir werden in stehende Heere eingereiht und müssen überdies noch viel größere Steuern bezahlen.

ABenn man im Bolte Nachfrage halte, fo werbe man, beffen fet er fest überzeugt, finben, bag bas Schweizervolt nicht zu biefer Eheorie stimmen werbe.

Auf ber anbern Seite ständen die, die alle eidgen. Institutionen über ben haufen werfen möchten, über biese verliere er tein Bort. Redner sei überzeugt, daß die Bundesverfassung und die Militärsorganisation geschaffen worden seien im Interesse unseres Behrswesens, im Interesse unserer Unabhängigkeit und Freiheit.

Rebner municht, bag man in ber Eingabe an bie Bunbesbes horben bavor warne, bag man bie Miffion ber Schweiz im Leben ber Bolfer nicht vergeffe.

"Bir tragen hoch bas Banner ber Republit, bas Banner ber "Freiheit und Unabhangigkeit." "Bor einem folden Bergeffen "unferer Wiffion möchte ich warnen, es ware ber Untergang unfe-"rer Unabhangigkeit, ber Untergang unferer Freiheit."

Ein fturmifcher Applaus folgte biefen Borten, welche einen tiefen Ginbrud in allen Unwefenben gurudgelaffen haben.

Nachdem damit das erste Traftandum erlebigt, folgte ein Vortrag des hen. Oberstlieut. Walther über seine Wahrnehmungen und Beobachtungen bei den Feldubungen des 14. deutschen Armeescorps im herbst 1877. Wir bedauern herzlich, daß es uns unsere physischen Kräfte nicht mehr gestatteten, nachdem wir von Morgens 10 Uhr dis Mittags 1½ Uhr den stenographischen Stift un unt erbrochen geschwungen, diesen äußerst interessanten Bortrag auch noch zu sirten. Während eines 1½sundigen Vortrages schilderte Redner die Eigenthumlichseiten einer deutschen Feldubung in ihren verschiedenne Stadien, Regimentse, Vrigades, Detaschennentse und Divisionsübung unter Mittheilung interessanter Details und unter sieter Vergleichung mit unsern schweizerischen Verhaltnissen.

Es steht uns nicht zu und unsere oberlieutenantliche Bescheinsheit verbietet uns, uns bes Weitern über bieses Thema auszus sprechen.

Doge, biefer Bunfch fei uns gestattet, ber Bortrag bes orn. Oberstlient. Walther bewirken, baß recht viele unserer Kameraben burch fortgesetes Privatsutunt sich mehr und mehr besähigen, ben heutigen Ansorderungen an einen Truppensuhrer zu genügen, damit wir im Falle ber Noth getrosten Mulkes zur Bertieibigung unseres theuren Schweizerlandes in's gelt gleben können, barn wird ber 20. Januar 1878 "zu einer patriotischen That werben."

Der Borftand bes fantonalen Offizierevereins murbe für bie folgende Umtabauer bestellt in ben herren Inf. Major Muller, Berwaltunge Major Degg und Drag. Dauptmann Krauchi, fammte lich in Bern; ber fo gewählte Borftand kann fich nach Bedurfniß felbit ergangen.

Bern, ben 23. Januar 1878.

Bei &. Soulthef, Buchhanblung in Burich, traf for eben ein:

R. Wille, Sauvtmann ber Artisserie, Die Feldartisserien Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Gesterreichs und Austands. Uebersicht ihrer materiellen und ballist. Fortschrite im letzten Jahrzehnt. Kr. 2.

Berlag ber Boffifchen Budhandlung in Berlin.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. 🧵

